



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919**

461 (6.10.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-187758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-187758)



Die diplomatische Stahlkiste.

Die politische Entschlissenerliteratur wird in der kommenden Woche um ein neues Werk bereichert werden. Es sind die Memoiren des früheren Botschaftsrats Freiherrn von Gardtstein, der als deutscher Geschäftsträger in London im Jahre 1902 ein deutsch-englisches Verständigungsabkommen nahezu erreicht zu haben glaubte. Edardtstein ist im Besitz zahlreicher wichtiger Briefe und Dokumente von Chamberlain, Hofstein, Wilhelm II., Eduard VII., Fürst Fürstow usw. Er steht auf dem Standpunkt, daß von 1905 bis 1901 ein fortgesetztes englisches Bündnisangebot an Deutschland vorlag, das aber von Fürst Billow und Wilhelm II. in seiner Realisierung verhindert worden ist. Bemerkenswert ist, daß Edardtstein im Jahre 1914 in Schutzhaf genommen und die Stahlkiste, in der sich sein Material befand, auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes mit Beschlag belegt wurde. Auch nach der Revolution erhielt Edardtstein sein Material nicht zurück. Erst vor drei Wochen ist von dem sozialdemokratischen Minister des Auswärtigen, Hermann Müller, die Aufhebung der Beschlagnahme verfügt worden. Nach Edardtsteins Meinung wird die Veröffentlichung seiner Dokumente „einen gewaltigen Sturm“ entfesseln.

Der Abzug der Erwerbslosen aufs Land und die ländliche Wohnungsfrage.

DWA. Bekanntlich geht es jetzt hier in Deutschland die Aufgabe, die Erwerbslosen aus der Stadt und Industrie nach Möglichkeit dem Lande und der Landarbeit zuzuführen, zu dem Wichtigsten, das wir überhaupt zu tun haben. Einen interessanten und lehrreichen Beitrag zu dieser Frage bietet nun Frieda Voigt in einem kürzlich in der „Sächsischen Gemeindezeitung“ erschienenen Aufsatz „Die Vermittlung von Arbeitskräften in die außerstädtische Landwirtschaft“. Zunächst ist es von großem Interesse zu hören, daß bis 1. Aug. aus dem früheren Königreiche Sachsen durch öffentliche Arbeitsnachweise doch insgesamt über 20000 Arbeitskräfte in landwirtschaftliche Arbeitsstellen außerhalb Sachsens vermittelt worden sind, während allerdings der Uebergang in die eigene Landwirtschaft Sachsens nur gering war. Nicht minder interessant ist, daß die Anzahl der Fälle, die zu Klagen Anlaß gaben, unter dieser großen Zahl von Vermittlungen doch nicht sehr erheblich gewesen ist. Auf der anderen Seite machen aber gerade die Fehlschläge unter den Vermittlungen besonders viel von sich reden, und erregen in besonders hohem Grade die öffentliche Aufmerksamkeit, so daß ihren Ursachen schon aus diesem Grunde auch besonders nachgegangen werden muß.

Unter diesen Ursachen, die nach Fr. Voigt das Verbleiben und Entlassen der auf das Land vermittelten industriellen Erwerbslosen öfters verhindert haben, gehören besonders auch unzureichende Unterkunftsverhältnisse auf dem Lande. Ramentlich wird in diesen, nach den oben gemachten Ausführungen verhältnismäßig nicht so sehr zahlreichen Fällen über Ungeheuer und über Wohnungsmängel in ländlicher Beziehung geklagt. Die sächsischen Arbeiterräte usw. haben dem durch Beschäftigungen und Erörterungen auf den betreffenden Gütern zu begegnen gesucht, aber diese versplitterten Bemühungen haben praktisch nicht sehr viel Erfolg gehabt. Fr. Voigt knüpft hierin eine recht beachtenswerte Bemerkung. Sie meint, daß ein Teil der Schuld von dem geringen, oben mitgeteilten Erfolg darin liege, daß die Erörterung nur von Männern ausgeführt wurden, und daß die Gestaltung der Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnisse auf den Gütern meist in der Hand von Gutsbesitzern liegt, von denen nicht viel Verständnis für solche Fragen erwartet werden kann. Die Verfasserin ist der Ansicht, daß rechtliche Arbeit hier viel ersprießlicher sein würde, zumal es sich bei den unterzubringenden Arbeitskräften überwiegend um Frauen und Jugendliche handle. Um eine Besserung herbeizuführen, hat das sächsische Landesamt für Arbeitsvermittlung mit den Zentralanstaltsstellen Magdeburg, Berlin und Hannover, in deren Gebiete sich der Hauptstrom der sächsischen Arbeitskräfte erhebt, Abkommen getroffen, nach denen diese Stellen die Verantwortung für einwandfreie Verhältnisse in ihren Bezirken übernehmen. Die

sächsischen Arbeitsnachweise sind angewiesen worden, nur solche Aufträge zu erledigen, die von diesen Stellen zur Vermittlung freigegeben worden sind, und es sind auf diese Weise einzelne Güter, auf denen berechnete Anforderungen nicht Rechnung getragen wurde, für die Vermittlung gesperrt worden. Die Zentralanstaltsstelle Magdeburg hat eine Anzahl Fürsorgerinnen angestellt, die die Güter vor der Vermittlung besichtigen sowie auch Arbeiterinnentransporte nach den Gütern leiten, und ein bis zwei Tage auf den Gütern bleiben, bis die Verhältnisse sich eingependelt haben. Es ist zu hoffen, daß auf diese Weise die Schwierigkeiten allmählich beseitigt werden. Es ist eben in unserer Landwirtschaft jetzt vielfach die Umstellung auf die Bedürfnisse einer kulturhöher stehenden Arbeiterschaft notwendig und ohne eine solche Umstellung wird der gewünschte Erfolg nicht zu erzielen sein. Alle verständigen Bemühungen in dieser Richtung sind aufs lebhafteste zu begrüßen.

Deutsches Reich.

Unveränderte Streiklage in Berlin.

□ Berlin, 6. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Die Streiklage in Berlin ist heute noch unverändert. Die Gewerkschaftskommission tritt heute nachmittag zusammen, um Stellung zum Generalfreitag zu nehmen.

Internationale Arbeiterfragen und soziale Probleme.

□ Berlin, 6. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Vor einiger Zeit brachte ein Berliner Mitteilungsblatt die Meldung, daß im Auswärtigen Amt ein Referat für Sozialisten und Anarchisten und andere unsichere Kategorien bestünde. Die Meldung ist in dieser Form natürlich unrichtig und entspricht durchaus nicht den Tatsachen. Es besteht tatsächlich ein innerpolitisches Referat, das sich hauptsächlich mit den internationalen Arbeiterfragen und sozialen Problemen befaßt. Die Arbeiten dieses Referats sind vorbereitender Natur. Es wird auch, wie wir erfahren, weiter befehlen bleiben.

Bayern.

Erscheinungsverbot der Neuen Zeitung.

□ München, 5. Okt. (Priv.-Tel.) Das Reichswehrtruppenkommando gibt bekannt: Ueber die unabhängige Münchener Neue Zeitung wurde wegen des in Nummer 223 abgedruckten Auftrages der kommunistischen Partei Deutschlands (Spartakus), der mit terroristischen Gewalttaten drohte, das Erscheinungsverbot bis auf weiteres ausgesprochen. Infolge des Widerspruchs des Ministeriums Hofmann wurde das Verbot aber nicht in Vollzug gesetzt.

Die bayerische Gesandtschaft beim Vatikan.

□ Berlin, 6. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Die von einem süddeutschen Blatt verbreitete Nachricht, daß die bayerische Gesandtschaft beim Vatikan weiter bestehen werde, trifft in dieser Fassung nicht zu. Die Frage ist zurzeit noch nicht geklärt. Sollte die bayerische Gesandtschaft weiter bestehen, so würde sie sich nur mit religiösen Fragen beschäftigen, während die rein politischen Dinge dem Vertreter der Reichsregierung zufallen würde.

Die Donaufaaten.

Eine Streifenkundgebung.

Wien, 5. Okt. (Priv.-Tel.) Die heutige Kundgebung für die Ausweitung der Diktanden währte etwa 3 Stunden. Sie trug keinen monarchistischen, sondern einen rein antisemitischen Charakter. Sie wendete sich nur insoweit gegen die Regierung, als das jüdische Bekenntnis mehrere Mitglieder der Regierung zum Gegenstand von Vorwürfen in den Reden in der Volkshalle und am Rathaus als in Schmähreden während des Streifenmarches gemacht und in Zusammenhang mit der geforderten Ausweitung der Diktanden gebracht wurde. Die Zahl der Teilnehmer an der Versammlung betrug etwa 5000. Die Versammlung sollte eine Entschlieung, in der die Ausweitung der Diktanden binnen längstens Monatsfrist gefordert wird, sonst könne keine Bürgerschaft für die weitere Entwicklung des Antisemitismus in Wien gegeben werden.

Auf den Straßen wurde ein vom deutschen Volksrat für Wien und Niederösterreich herausgegebenes Blatt „Der Eiferer Welen“ folpostiert, das Bezug nahm auf die Entwidlung der Dinge in Ungarn. Kleine Gruppen von Kommunisten machten wiederholt den Versuch, die Versammlung und den Zug, der sich auf der parallel zur

Ringstraße führenden Poststraße bewegte, zu sprengen, der aber immer mißlang. Unter Wirkung der „Wacht am Rhein“, des „Arbeitsches Liebes Der Gott, der Eisen wachsen ließ“ und unter Berantragung von Tafein mit Aufschriften, die auf den Zweck der Veranstaltung Bezug hatten, bewegte sich der Zug um den größten Teil der inneren Stadt und endete damit, daß im Kurpark des Stadtpartes um die Wittgaststraße einige dort anwesende jüdische Gassen verprügelt und mehrere Fenster Scheiben zertrümmert wurden. Dann löste sich der Zug allmählich auf.

Letzte Meldungen.

Feuergefecht zwischen russischen und lettischen Truppen.

Mitau, 5. Okt. (R.B.) Laut einer Meldung der Pressestelle des Generalkommandos des 6. Armeekorps fand in der Nacht zum 29. September an der russisch-lettischen Demarkationslinie zwischen Mitau und Riga zwischen russischen Truppen, die die deutschen räumenden Truppen ablösten und lettischen Heilwachen ein Feuergefecht statt. Lettische und einische Truppen griffen russische Formationen an, die seit einiger Zeit anstelle der deutschen zum Abtransport nach Deutschland bestimmten Truppen die Demarkationslinie zwischen Mitau und Riga besetzt haben. Die lettische Regierung wurde auch von dieser Abweisung deutscher Truppen durch russische Formationen bereits verständigt. Außerdem ist die englische Mission in Riga in der Person des Brigadegenerals Burt durch den Grafen von der Goltz davon unterrichtet worden, daß neurechtens die russischen Formationen die Beziehung des Demarkationsabschnitts stellen.

Amerika und der Friedensvertrag.

Amsterdam, 5. Okt. (R.B.) Wie dem „Rooznagochtenblad“ aus Romporel gemeldet wird, erwartet man allgemein, daß der Friedensvertrag mit folgenden Einschränkungen angenommen wird:

- 1. ausdrückliche Befestigung der Monroelehre;
2. daß der Kongreß das Recht hat, darüber zu entscheiden, ob die Truppen der Vereinigten Staaten in Europa gebraucht werden dürfen;
3. der Völkerbund darf nicht das Recht haben, sich in rein innere Angelegenheiten der Vereinigten Staaten einzumischen.

Befreiung im Besonderen Wilsou.

Washington, 5. Okt. (R.B.) Hanoo. Der Präsident verbrachte eine sehr ruhige Nacht. Wenn man überhaupt von einer Berührung sprechen will, kann man sie nur als eine gütliche auffassen.

Fliegerabsturz.

□ München, 5. Okt. (Priv.-Tel.) Die bayrischen Rumpflieger veranstalteten am gestrigen Sonntag auf ihrem Flugplatz bei Augsburg ein großes Schaufliegen zugunsten des Deutschen Volksbundes für Kriegs- und Zivilgefangene. Oberleutnant Udet und Oberleutnant Grein legten wiederum Proben ihrer unergleichlichen Kunst im Luftkampf und Sturzflug ab. Flugzeugführer Fickler er führte einen wohlgeplanten Fallschirmsturz vom Flugzeug aus. Kurz vor Schluß der Veranstaltung, die von vielen Tausenden besucht war, ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Fickler erbat die Genehmigung zum Sturzflug auf der Maschine von Udet. Dabei stürzte er aus mäßiger Höhe ab und fand unter den Trümmern des in Brand geratenen Flugzeuges den Tod.

Italienischer Sozialistenkongreß.

Bologna, 5. Okt. (R.B.) Agnola Stefan. Der Kongreß der italienischen Sozialisten wurde unter großer Beteiligung eröffnet. Es wurde eine Kundgebung der römischen kommunistischen Parteimitglieder, sowie Wladimirsche der Schweizer, deutschen sozialdemokratischen, englischen und griechischen Genossen. Der Kongreß wird die Frage der Stellungnahme der Partei zu den internationalen politischen Angelegenheiten und den Eintritt in die 3. Internationale behandeln.

Essen (Ruhr), 6. Okt. (R.B.) Der von einigen Büatern verbreitete Rumour, daß sich eine Abwanderung in größerem Maßstabe aus den christlichen Gewerkschaften entwickelt habe, wird in einschüderer Weise widerprochen. Es ist, wie aus christlichen Gewerkschaftskreisen feststeht, daß diesen Gewerkschaften gegenüber keine Abwanderung, im Gegenteil eine Zunahme der Mitglieder zu verzeichnen. Die gegenwärtige Zahl beträgt mehr als 100 000.

Scherben am Wege.

Roman von Gustav Schröder.

(Klosterhof verlagten) (Schlesien.)

Jetzt mußte sie, was das sollte. Es lohnt nicht. Du armer Wald, du sollst dein Leben frühzeitig enden, weil dein Herr Geld braucht.

„Erich,“ fragte sie erschrocken, „brauchst Du Geld?“ Er wandte sich wieder nach den offenen Feldern. „Komm Urjula. Ich sagte Dir noch, daß ich nicht zum Vergnügen hier bin. Wir reden heute noch darüber.“

Urjula schritt tapfer neben ihm, aber sie war traurig. Deshalb bist Du hergekommen? Und nachdenkend: es ist so klar, daß es so kommen mußte. Das Leben, das er jetzt mit Di führte, das kostete unheimlich viel.

Unvermittelt fragte sie: „Hat eigentlich Ei viel in Berlin gebraucht?“

„Es ging an,“ antwortete er. „Einiges freilich. Hübsche Sachen übrigens.“

Dahin zog Erich Hartmann die bequeme Hausjoppe an und sah, inwendig fertig, freundlich zu, wie Urjula hantierte. Er merkte es wohl, daß ihr Blick oft fragend nach ihm herüberstreifte, aber auch während des Mittagessens ging er nicht mit dem heraus, worauf, Urjula ängstlich gespannt wartete.

Als das Mädchen den Tisch abdeckte, trug er ihr auf, den Inspektor rufen zu lassen.

„Urjula,“ wandte er sich dann an die Schwester, Du kümstest mit auf mein Zimmer kommen. Es wäre mir lieb.“ Urjula nickte. Zu sprechen vermochte sie nicht. Es würgte sie in der Kehle.

Erich erkundigte sich bei dem Inspektor eingehend nach den Befehlen an Risner, suchte die Posten in den Büchern zusammen, fragte nach den Viehpreisen und Verkäufen. Alles mit ruhiger, freundlicher Stimme, aber bestimmt und sachlich. Der Inspektor wunderte sich. Kamu jemals war sein Herr so in die Tiefe gegangen. Er warf fragende Blicke auf Urjula. War die Schuld an dem Reuen? Hatte sie den Gutsberru mißtrauisch gemacht?

Urjula sah aufmerksam zur Seite. Erichs ernste Ruhe lag schwer auf ihr. Als ob er dabei sei, das Fazit zu ziehen. Jetzt sprach er von Urjassungen, künstliche Dünge mittel sollten gekauft werden. Für einen hohen Betrag. Saatgut wollte er beziehen. Der Roggen sei noch gewesen, auch der Weizen, und die Rüben hätten sich auf dem Gute überlebt.

Inspektor Döring strich über die Stirn. Schweißtropfen perlten darauf. Es wurde ihm unheimlich vor Erich Hartmanns kalter, weitausgreifender Entschlossenheit, die so ganz das Gegenteil des bisherigen Schlenberganges war.

Urjula nickte nicht, was sie aus dem Bruder machen sollte. Er kam her, sah den Wald nach, ob er aus ihm ein Kapital schlagen könne und steckte dabei Summen in das Gut, die anseherigedöhlich hoch waren.

Erich Hartmann reichte dem Inspektor die Hand. „Ich danke Ihnen, Herr Inspektor. Wie ich es haben will, wissen Sie nun.“ Er nannte Geschäfte. „Das wird daher, das dorthin bezogen. Die Bestellungen müssen morgen oder in den nächsten Tagen abgehen; denn die Preise ziehen an. Ich bleibe noch kurze Zeit aus. Das macht ja nichts, zumal jetzt im Winter. Was zu tun ist, kann auch ohne mich geschehen. Gute Verriistung, Herr Inspektor. Guten Tag.“

Döring zog sich zurück und nahm die Bücher wieder mit. Urjula sah dem Bruder gegenüber und sah ihm jetzt mit unverhohlener Frage in das Gesicht.

Da legte er die Rechte breit auf den Tisch und begann: „Ich sagte Dir schon, daß ich nicht zum Vergnügen da bin. Das, was Du eben hörtest, war ein Teil der Arbeit. Ich hoffe, nun für Du Gut georgt zu haben, so weit es nötig ist und ich es kann. Sparen darfst Du nicht; denn wenn ich da anfangen würde zu sparen, so wäre das am falschen Fleck und würde sich rächen. Das Gut darf nicht leiden, soll im Gegentei höher gebracht werden. Was sonst noch zu erledigen ist, hoffe ich morgen ausführen zu können. Wann reistest Du ab, Urjula?“

„Morgen, Erich.“

„Wir könnten zusammen fahren, aber ich käme dann einen ganzen Tag später nach Berlin. Das möchte ich Ei doch nicht antun. Sie wird nun noch die Koffer gepackt haben. Ich weiß nicht, auf welchem Tag die Abreise festgesetzt ist. So muß ich heute nachmittag nach der Stadt. Da kann ich die frohliche Angelegenheit mitteilen und morgen zum Abschied bringen. Nun erwidert nicht, Urjula, und sich die Sache so an, wie ich. Ruhig und mit klarem Kopfe. Ich habe große Ausgaben gehabt. Will gar nicht leugnen, daß ich lange mit blinden Augen umhergegangen bin. Habe ja manchmal die Dede ein wenig gelüftet, aber nie wirklich herzhast zugehant. Ehrlich gesagt, ich habe mich selber delosen, mußte, daß ich's tat, aber — es ist auch mal ganz schön, leichtsinnig zu sein. Nun gehen wir am Wätsche. Ich mag ihn nicht vorzeitig herbeizubringen. So macht einen so schlechten Eindruck. Darum noch die Heise. Aber ich werde morgen in der Bank den Antrag stellen, ent-

weder die Hypothek, die auf Langenwiesen kostet, zu erhöhen oder mir eine zweite zu gewähren.“

„Erich!“ rief Urjula erschrocken.

Der Bruder streckte ihr die Hand. „Ruhe, Urjula, Ruhe. Es ist wirklich noch nicht so schlimm, als Du meinst. Was ist denn weiter dabei? Ich sagte Dir ja, ich stehe am Abschlusse. Daß es der Wätsche wird, dessen kommt Du sicher sein. Wir bezahlen ein leichtfertiges Jahr mit ein paar Sparlosen, und der Schaden ist gedeckt. Bleibt uns für immer die angenehme Erinnerung, die ist auch etwas wert. Nun aber muß einmal ganze Arbeit gemacht werden.“ Er sah träumerisch vor sich hin. Dann quoll es in Hoff aus ihm heraus.

„Wir haben allerlei ausgegeben. Das ging eine Zeitlang, ohne daß es sich unangenehm bemerkbar gemacht hätte. Das Bankguthaben war da und das Gut. Ich habe nicht verstanden, rechtzeitig aufzuhören. Jetzt kommen die Rechnungen wie Schneeflocken, und mancher hängt an, im Tone unangenehm zu werden. Das ist etehaft und das will ich mir vom Halse schaffen. Etlische reden von Postaufträgen, andre, na, wozu das alles? Du kannst es Dir denken. Etlchast ist das, und sich das bieten zu lassen. Urjula, das hat Erich Hartmann nicht nötig. Ich gehe den Weg, den ich Dir sagte. Sollte untre Bank Schwierigkeiten machen, nun, so gibt es genug Geldinstitute, die des durchaus reinliche Geschäft nicht von der Hand weisen werden.“

Urjula hatte still zugehört. Nur ganz langsam und schmer waren ihr zwei Tränen über die Wangen gerollt.

„Erich,“ bot sie mit leiser Stimme, „nimme das Geld von mir. Bitte, bitte, nimme es.“

Glühend rot wurde Hartmann bei den herglischen Worten. Er schmiegte lange und trommelte mit den Fingern auf den Tisch.

„Urjula,“ sprach er dann langsam, „ich hätte es Dir doch nicht sagen sollen. Es ist genau gekommen, wie ich es mir dachte. Du siehst das anders, als Du meinst, meinst, ich sei am Bettelstabe. Ich sage Dir, selbst wenn ich dahin käme, das laß mir, daß ich es offen trage. Weranoe nie wieder, was Du eben forderst, nein, Urjula, nein, nein. Laß mir wenigstens meinen Stolz, meinen Stolz!“

Das rief er laut und erregt. Urjula hatte sich vorgebeugt und hing mit erschrockenen Augen an ihm.

Da lenkte er ein. Er sagte, ein wenig gestimmt noch, aber ohne Bitterkeit. „Ich weiß, daß man das Gut nicht allzu hoch belasten darf, aber was ich ihm aufbürden muß, das trägt es noch. Es ist dann reine Ehm. Für immer. Der Ausstieg nach dem Süden ist der Wätsche. Fertig. Nun laß uns von andrem reden.“

Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Land. Kriegsgefangenen-Heimkehr.

Ein Dank.

Die auf dem Wege zur engeren Heimat befindlichen Insassen der Baracke 4 (5. Kompanie) des Dulag haben den ihre Baracke betreuenden Hefterinnen ein von allen Gassen unterzeichnetes Schreiben folgenden Wortlauts zugehen lassen:

Die von hier scheidenden Einwohner der Baracke 4 (5. Kompanie) sprechen hierdurch ihren lieben Schwestern vom „Volksbund“ den allerwärmsten Dank aus für die freundliche Aufnahme und die liebevolle Behandlung. Die wenigen Tage, die wir hier verleben durften, werden uns stets unermesslich bleiben und werden wir Euch stets dankbar in Erinnerung behalten.

Die scheidenden ehemaligen Gefangenen.

Keine Verzollung des Gepäcks der zurückkehrenden Kriegsgefangenen.

Der Reichsminister der Finanzen hat keine Bedenken, daß von einer Verzollung des Gepäcks der zurückkehrenden Kriegsgefangenen Abstand genommen wird, sobald es zweifelsfrei erscheint, daß die mitgeführten Waren für den persönlichen Gebrauch des Gefangenen oder seiner Angehörigen bestimmt sind. — In Fällen, in denen etwa die Einfuhr größerer Warenmengen zu handelszwecken erfolgt oder sonst ein grober Mißbrauch des zollfreien Entlassungsentkommens anzunehmen wäre, wird allerdings die Zollfreiheit zu verweigern sein. — Die in Betracht kommenden Bundesregierungen sind seitens des Reichsfinanzministers ersucht worden, bei der Heimkehr der Kriegsgefangenen allgemein in diesem Sinne zu verfahren.

Die Befreiung der Hefterinnen bei der Kriegsgefangenenheimkehr.

Das Kriegsministerium empfiehlt, daß von dem vertraglich angestellten Personal zur Begleitung von Heimkehrtransporten, Hefterinnen, die nicht zum Tragen der gesundheitlich geschädigten Schwestertracht berechtigt sind, im Dienst eine schwarze Haube mit weißen Streifen anlegen. Schwestern versehen ihren Dienst in der für sie vorgeschriebenen besonderen Schwestertracht.

Deutsche liberale Volkspartei.

Das „Politische Seminar“ wurde, so schreibt man uns, nach achtwöchiger Sommerpause am Mittwoch, den 24. September wieder eröffnet und zwar von Herrn Geh. Regierungsrat a. D. Rathj mit einem Vortrag über die Arbeit der Deutschen (liberalen) Volkspartei in Weimar. Die Partei war nur mit 21 Mitgliedern in der Halle in Weimar eingetroffen, bildete also nur den achtzehnten Teil der Versammlung; sie konnte daher nur in den Ausschüssen mitwirken, die mehr als 18 Mitglieder zählten, wie dem Hauptausschuß, dem Verfassungsausschuß, dem Sozialreform-, Parteiprogramm- und Geschichtsausschuß. Aber sie ist in diesen und in den Vorkonferenzen fruchtbar gearbeitet, manches Schöne hervorgebracht und viel Gutes gewirkt hat, so besonders die ihrer Zusammenkunft aus einer Frau und Männern, die fast durchgängig wissenschaftliche Fröhenbildung, politische Schulung und natürliche Begabungen über den Durchschnitt nicht wenig hervorragen. An der Spitze stehen die beiden gemachten Minister Dr. Heine, früher Justizminister im Kaiserreich, und Dr. Heine, früher Justizminister im Kaiserreich, der zum Fraktionsführer gewählt wurde, und Dr. Heine, der die Revolution Finanzminister im Großherzogtum Hessen; ihnen reiht sich die Universitätsprofessoren Scheinert Dr. Kohl und Geh. Regierungsrat Dr. Rießler, der bekannte Gelehrte und Vorstand des Bundesverbandes, von der Universität Berlin und Graf Alexander zu Dohna von Königsberg mitglied an, ferner der jugendliche Schriftsteller Dr. Wittmann und ein Herr, Herausgeber der „Kämpfer“. Als Ständerepräsentanten waren Herr Bürgermeister Dr. Mohr von Steinhilber und Stadtschreiber Dr. Marschall aus Berlin hervor. Witten im Wirtschaftlichen haben der Generalsekretär Dr. Hugo, Syndikus Dr. Stresemann, seit Kaiserreichs Tod der gemachte und bewährte Führer der Partei, Generaldirektor Bogner, Generaldirektor Scheinert Dr. Heidmann und Wittmann, ein Vertreter des bayerischen Großhandels. Die Landwirtschaft ist durch den Professor Dillig, die Arbeiterschaft durch den Bergmann Winafeld vertreten. Die Herr Dr. Heine, ein Mann von Dextel sind in religiösen und kirchlichen Fragen, Syndikus Beyer und Provinzialrat Dr. Kunze in Schulangelegenheiten zuständig, Rechtsanwalt Dr. Kempes in Rechtsfragen. Endlich ist Frau Clara Wende zu nennen, die als eine hervorragende Führerin der Frauenbewegung auch hier bekannt ist.

Da die Partei in der Regierung so wenig vertreten ist, als die doppelte so starke Deutschnationale Partei, so war sie mit ihrer vornehmlich in die Opposition gedrängt. Aber sie hat ihre gegenwärtige Stellung gegen die zwei regierenden Parteien nicht in dem Geringsten verliert, sondern mit dem festen Bewußtsein, die Wohlthat des deutschen Volkes nach Kräften zu fördern und drohende Gefahren abzuwenden. Darum hat sie auf allen Schaffensgebieten vor ihren selbständigen Standpunkt in nationaler, liberaler und sozialer Richtung, oft in erfreulichem Einklang mit der Deutschnationalen Partei, manchmal auch von einem Teil der Deutschnationalen Partei unterstützt, tapfer gewirkt, aber immer das Vaterland über die Partei gestellt. Im Kampf um die Reichsverfassung hat sie die deutsche (liberale) Volkspartei sowohl in der Reichsverfassung als in den Vorkonferenzen sehr wirkungsvoll beteiligt. Namentlich ist es dem Reichstagespräsidenten über den Entwurf der Verfassung, der vom Reichstag und den Kammern des Reiches handelt, Dr. Kohl, gelungen, eine Reihe von Fehlern einzusparen und wesentliche Verbesserungen anzubringen. Insbesondere hat er die Selbständigkeit der evangelischen Religionsgesellschaften im Artikel 134 erfolgreich verteidigt

An mein Vaterland.

Vaterland, Vaterland! Als dein Kind in Blüte stand, War ich froh in deinem Schut. Als es Wüstland nahm, Und dein Weiden kam, Blick ich wehmütig zurück.

Vaterland, Vaterland! Als der Feinde Mut entbrannt, War mein junges Herz ganz dein, Und mit Jugendmut, Wollt ich Gut und Blut Dir in treuer Liebe weihn.

Vaterland, Vaterland! Als die Siegel auf Siegel erstand, Lebt' ich ganz in deinem Ruhm, Als dein Kranz zerfiel, Ging ein Hauch so kühl Durch der Liebe Heiligtum.

Vaterland, Vaterland! Als die letzte Kraft dir schwand, Und die Feinde dich zerrißen, Hat mein Herz so bang Deinen Lebensgang Tobestraum mit dir gehen müssen.

Vaterland, Vaterland! Erst im Leid hab' ich erkannt, Reine Liebe: dir, o Vaterland, Schlägt die Flamme bis zum Himmelsrand. Vaterland, Vaterland! Führ dich Gott an seiner Vaterhand! J. Sch.

Frankfurter Theater.

Das altägyptische Schauspiel „Lanzelot und Sande-tein“ ist ein amüsiges poetisches Gedicht von vergangenem Zeiten, eine mit völler naiver Technik auf die Bühnenform gebrachte Historie, die in bester Weise wiederkehrenden prachtvollen Kostümen die Ursprünge aus dem Volkstümlich erkennen läßt. Ohne sich viel um Wahrheitsmöglichkeiten und psychologische Ausdeutungen zu kümmern, teilt der unbekannte Dichter — sicher ein guter wertschätzender Mensch — der reinen Nacht und dem Lebenskreis zu und läßt er die dumpe Raubzeit nach der poetischen Geistesart zu Grunde gehen, die unermüdet dichterischen Reize des Liebesspiels (das uns Friedrich Ruckus Hübner in der Insel-Bücherei hübsch übertrugen hat) oerleiten aus dem trübsinnigen Publikum eines späteren Jahrhunderts. Freilich zuweilen schon die Bühnenbilder nach Entwürfen von Ludwig Siebert eine Welt des Märchen herauf. Ein ein dem Gedächtnis Gemäde gemahnt in der von Richard Weichert sorgsamst vorbereiteten Aufführung

und die Aufhebung des Artikels 164 bewirken helfen, durch den für die nächsten 15 Jahre die Wahl eines Mitgliedes der Familie früherer Landesherren zum Reichspräsidenten ausgeschlossen werden sollte. Gegen die drohende Zerstückelung Preußens treten Heine und Stresemann trittmächtig auf. Als die Mehrheit der Nationalversammlung sich für die republikanische Staatsform, für die Reichsfarben schwarz-rot-gold, für eine weitgehende Demokratisierung und gegen manche Forderungen auszusprechen, welche die Deutsche Volkspartei für notwendig hielt, stimmte sie zuletzt gegen die ganze neue Reichsverfassung und der Fraktionsführer Heine begründete am 30. Juli diese Ablehnung in einer bedeutenden Rede.

Die wichtigste Frage, die in und außer der Nationalversammlung das deutsche Volk bewegt, war die des Waffenstillstandes und Friedens. Hier hat die Deutsche (lib.) Volkspartei vom Anfang bis zum Schluß den Standpunkt der Ablehnung der Schwarz- und-Rot-Frage unerschütterlich festgehalten. Ist die Partei in den Friedensfragen und in der Verhandlungsarbeit mit ihren Anschauungen leiser erlegen, so hat sie dagegen in sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Fragen große positive Erfolge zu verzeichnen. Wenn die Partei auch grundsätzlich das Erwerbsprogramm und eine unterirdische, liberale Sozialversicherung befürwortet, so hat sie doch bei der Beratung des Sozialversicherungsgesetzes und des Arbeitslosenversicherungsgesetzes viele positive Verbesserungen vorgeschlagen und durchgesetzt. Auf diesen Gebieten haben sich die gemäßigten Sozialdemokraten, Dr. Heine, Winkler und Weidmann hervorgetan. Durch zahlreiche Anfragen an die Reichsregierung hat die Partei die Reichsregierung zur Lenkungsarbeit zu mahnen genötigt. In allen nationalen Fragen, namentlich, wo das Recht des deutschen Volkes und die Würde und Ehre des deutschen Namens gefährdet ist, haben die Vertreter der Partei nicht das Wort ergriffen. So vertrat Heine den Antrag der in Weimar erschienenen 12 Vertreter der in Deutschland vertriebenen Hoch- und Niedrigere, alle Rechte des Abgeordneten außer dem Stimmrecht zu genießen, während die Reichsregierung ihnen in ihrer Abwesenheit nur auf der Teilhabe Plätze zum Zuhören gewährte. So trat Heine gegen die französischen Untertreibe in der Wahl auf und Heine trat gegen polnische Wähler in den Wahlen, so hat er die deutschen Ansprüche auf Mitteldeutschland, f. I. Graf Dohna und Mittelmann benutzten oftmals das Mittel der kleinen Anfragen, um das Gewissen der Reichsregierung zu schärfen, wenn sie gegen französische oder polnische Hebergriffe oder gegen Einwirkungen der Spionagekräfte zu schloß war.

Doch nicht nur in der Nationalversammlung selbst hat die Partei fruchtbar gearbeitet, sie hat nebenher unter dem Vorhild der Abgeordneten Dohna in dem Kampf für Landwirtschaft und Siedelungswesen ein Agrarprogramm ausgearbeitet, das eben fertig geworden ist. Vor allem aber hat sie unermüdet nach dem Schluß der Weimarer Tagung am 22. August einen Kampf um Arbeitsfrieden entfesselt. Derin werden politische Wege gewiesen, um den Massenkampf zu überwinden und durch Arbeitseinstellung zum Volkseinstimmung zu gelangen. Der Vortragende schloß seine Darstellung mit dem Ausdruck dankbarer Anerkennung für die Männer und die Frau, die in der Nationalversammlung, in zahlreichen Volkstagesversammlungen und in der Presse tapfer und hingebend für das Vaterland gearbeitet haben.

In den Ruhestand versetzt wurde Forst- und Domänendirektor Staatsrat Paul Träger. Mit ihm scheidet ein hochverdienter und sehr verdienter Beamter aus dem badiischen Staatsdienst, dem er seit 40 Jahren angehört. Er war zuerst in juristischen Stellungen tätig und wurde 1890 als Finanzrat zur Steuerdirektion versetzt. 1897 zum Ministerialrat und 1904 zum Ministerialdirektor ernannt, wurde er vor genau 10 Jahren an die Spitze der Forst- und Domänenverwaltung gestellt.

Berufen wurden die Obersteuerräte August Widmann in Mannheim nach Wehr, Adolf Kraus in Lage nach Karlsruhe, Robert Haubert in Weidelsheim nach Laubersheim, Leopold Kiefer in Bühl nach Heidelberg, Rud. Schübel in Hornberg nach Pforzheim, Friedrich Hörner in Kehl nach Pforzheim, Karl Thum in Pforzheim nach Lage, Eduard Kunz in Pforzheim nach Bühl, Joseph Reindol in Bonndorf nach Pforzheim; die Steuerkommissionäre Ferdinand Dohauer in Pforzheim nach Weidelsheim und Leopold Bastian in Karlsruhe nach Kehl.

Ernannt wurden zu Steuerkommissionären: die Finanzsekretäre Hermann Barth in Freiburg unter Berührung nach Bonndorf, Karl Türk in Rastatt unter Berührung nach Hornberg, Jakob Huber in Heidelberg unter Berührung nach Pforzheim; Oberzolldirektor Emil Steiner in Mannheim zum zweiten Beamten der Finanzverwaltung; die Finanzsekretäre Ferdinand Dohauer in Pforzheim und Leopold Bastian in Karlsruhe zu Steuerkommissionären; Oberzollrat Karl Wild beim Finanzministerium zum zweiten Beamten der Finanzverwaltung unter Zustellung zur Zoll- und Steuerdirektion.

Übertragen wurde dem Obersteuerrat Eduard Schlatter die Leitung des Steuerkommissionariats Heidelberg, Stadt und dem Obersteuerrat Dr. Heinrich Hoffinger die Leitung des Steuerkommissionariats Pforzheim-Stadt.

Zurückgenommen wurde die Ernennung des Hauptlehrers Wilhelm Spitzer in Mannheim zum Reallehrer an der Hofschule hierseits.

Zurückführung der badiischen Feldzeichen von Berlin nach Karlsruhe. Als vor einiger Zeit während der Gefahre der Besetzung Badens durch feindliche Truppen nach Berlin verbrochen Fahnen und Standarten der badiischen Truppen werden in allerhöchster Zeit wieder nach Karlsruhe zurückgeführt werden.

des Frankfurter Schauspielhauses, Prof. Brod als „Schöne, reine Ragd“; sympathische Mitterleucht und Mannesgröße strahlte von ihrem Partner, Herrn Racher aus.

Der „George Dandie“ (in Fußball Uebersetzung gegeben) von Rolik ist unserem Empfinden nicht mehr das Lustspiel, die Träne, die er in den Zeugnissen des Sonnenkönigs war; sein eigenlicher Inhalt lautet sogar eher tragisch an, und wir meinen: dem Dichter mag, wie Shakespeare im „Kaufmann von Venedig“, sein Werk über den Kopf gewachsen sein. Denn der bloße Scherzadel gibt all diesen Geden und Reichthümern, die sich seiner Frivolität und Chorlosigkeit entziehen, um ihren Västen nachzugehen, immer mehr — nach unserer Moralanschauung — das Recht, den einzigen Anhängigen, eben George Dandie, auf schmälteste zu verurteilen. „The poor man is wronged“ kann man von dem verurteilten Bürger noch mit bestem Grunde als von Schloß sagen. — Fein sinnige Inszenierung (wiederum zeichnete dafür Herr Weichert, der bereits in Frankfurt sehr geschätzt ist) und klottes Spiel der Darsteller, unter denen Ampelbon einen ebenso hilflosen wie bemitleidenswerten Dandie verkörperte, erregten auch für Mannes Stück gefesselt Interesse, das nach beiden Werken seinen äußeren Ausdruck in lebhaftem Beifall fand. G. Sch.

Ein Konzert der „Konkordia“.

Der Nibelungenfall, trotz des herlichen, warmen, sommerlichen Obertages von einer zahlreichen, dankbaren Menge nicht besch; schöne Männerchor, amüsiges Klavierspiel, Tenorlieder von Schubert (felsen!) Schumann, Wagner und das Serzett von L. Thuille, ausgeführt von Herrn Professor Wills Rehberg im Hangvollen Vereine mit unserer Bläsergruppe (Fide, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn); ferner: „Konkordia“ und ihr Reiter, Herr Kammermusiker Max Schellenberger können auf das mit Geduld gewählte und glücklich durchgeführte Programm bei der Befriedigung zurückblicken! Was neuerdings wie eine große Hungermag, hier ist es laute Wahrheit. Der Männerchorverein „Konkordia“ singt nämlich mit reicherlicher Alleberung, mit forsäufiger Dynamik, mit gesundem Vortrag. Und Segars Chorballade „Totenwall“ gelang — wenn wir bedenken, daß die schwierigen Intentionen dem eigentlichen Appella-Titel widerstreben, das militärische Fortuna wolkten muß — sicher, brav und lobendwert. In keinem Falle stehen die geistigen Leistungen hinter denen so mancher größerer Männerchöre zurück, sie stellen vielmehr dem Reize der Sänger und der Begabung des Dirigenten ein günstiges Zeugnis aus.

Den Befähigungsnachweis erbrachte, zum ersten Male öffentlich spielend, Fräulein Gena Schellenberger, eine fixe Klavierpielerin, gewandte Begleiterin und eine gesunde Klavieristin. Schon die Begleitungen zu Schuberts geheimnisvollen Quartetten und zu dem romantisch überhauchten As-dur-Gesang, in welchem die schwierigen Gedächtnis die schimmernden, blindevollen Stellen und das Gleiten des Rahmes so reizvoll anmalen, gelangen ausnehmend gut, und Chopins Dess-dur Querspiel hörten wir endlich einmal ohne unnatürliche Tempo- und Taktverrenkungen. Fräulein Schellenberger gehört also meines Erachtens zu den werdensten Kammermusikerinnen! Und Herr F. Parling zu den Konzertängeren.

\* Anstellung von Arbeiterkontrollanten beim Gewerbeaufsichtsamt. In Erfüllung eines sowohl vom Landtag als auch von der Arbeiterkammer ausgesprochenen Wunsches wurde vom Arbeitsministerium folgende 8 aus dem Arbeiterbund hervorgehende Herren zur Ergänzung des Gewerbeaufsichtsamtes als Arbeiterkontrollanten berufen: Hermann Kug in Freiburg (aus dem Kreise der Bauarbeiter), Ferdinand Kausch in Karlsruhe (aus dem Kreise der Metallarbeiter, auf Vorschlag der freien Gewerkschaften), Anton Kappes in St. Trüperl (aus dem Kreise der Holzarbeiter, auf Vorschlag der christlichen Gewerkschaften). Die beiden Erstgenannten sind in ihrem neuen Wirkungskreis bereits tätig, während der Restgenannte sein Amt am 1. November antreten kann.

\* Der Verkehr mit Selt. Nach der Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers vom 23. August 1919 sind einige wichtige Veränderungen in dem Verkehr mit Selt eingetreten. Die nach den Bestimmungen des Ueberwachungsaußschusses der Seltindustrie hergestellten feithaltigen Wärmemittel sind nunmehr markenfremd, mit Ausnahme von Selt. Die Abgabe von Selt in Selt ist gestattet mit Ausnahme von solcher, die zur Verwendung zu technischen Zwecken bestimmt ist; diese Selt darf nur mit Zustimmung des Ueberwachungsaußschusses der Seltindustrie abgegeben werden. Durch die vorstehende Regelung ist den Wünschen der Bevölkerung nach besserer Versorgung mit Selt, soweit es nach Sachlage möglich erschien, Rechnung getragen worden.

\* Todesfall. Der sieben Schwarzwalddwanderer als Bergwirt auf der Ragermat, in Fahl und auf dem Herzogenhorn gut bekannte Julius Becker, ist im 70. Lebensjahr gestorben.

Polizeibericht vom 6. Oktober 1919.

Anfälle. Das 5 Jahre alte Kind eines im Lande umherziehenden Schirmstellers aus Frankfurt fiel am 3. ds. Mts. aus dem in der Fahrt befindlichen älteren Wohnwagen, wurde dabei überfahren und schwer verletzt. Es fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus. — In der Gde Lindenhof- und Tunnelstraße stießen am 4. ds. Mts. ein Schlosserlehrling und ein Arbeiter von hier mit ihren Fahrrädern zusammen, so daß beide Verletzungen davontrugen. — Tobfüchtig wurde am 4. ds. Mts. im Hause Parkring 23 ein 23 Jahre alter Elektrikmonteur; er zertrümmerte mehrere Gegenstände und warf einen Ofen die Treppe hinunter.

Einen epileptischen Anfall erlitt gestern nachmittag auf der Sophienstraße ein 18 Jahre alter lediger Schlosser von Rheinau.

Drei Körperverletzungen — verübt im Hause J. 5. 6, vor der Sternwarte, vor der Wirtschaft H. 7. 29, durch Dachschnee, an der Waldpartstraße und im Hause Sandhoferstraße 29 in Duzenberg — gelangten zur Anzeige.

Unaufgeklärte Diebstähle. Entwendet wurden: Nach Einbrüchen von Fensterheben aus den Lebensmittelläden Bindestr. 18, fertige Kleidungsstücke (Mantel und Hosen) im Werte von etwa 3000 M. — In den letzten 8 Tagen aus dem an der Reckartstraße vor Anker liegenden Schiffe „Ludwig“ ein Rettungsleib, 63 cm groß, im Werte von 1000 M. und 2 Körbe mit 2 Zentner Kefel. — In der Nacht vom 4. zum 5. ds. Mts. aus dem Keller der Wirtschaft Viehstraße 6 zwei Korbfässer mit Wein und in der Wirtschaft selbst 8 Richten Jäger im Gesamtwert von 700 M. — In der gleichen Nacht in dem Gemüseladen G. 2, 11 meist Einbruch 300 Stück französische Selt, 17 Schalen kondensierte Milch und 150 Dosen Sardinen im Gesamtwert von 3000 M. — In der Nacht vom 4. zum 5. ds. Mts. im Hause Obere Reckstraße Nr. 3 in Reckert mittelst Einbruchs 3 goldene Uhren, mehrere Schmuckstücke, silberne Besteck, etwa 50 Pfund Sattlerleder, von 2 Fahrrädern die Gummibereitung, ein Topf Fett, Fleisch, 2 Obsttuben und eine Schokolade Zigaretten. — Um sachdienliche Mitteilungen ersucht die Schutzmannschaft.

Berhaftet wurden 26 Personen wegen verächtlicher Krobbarer Handlungen, darunter ein Krankenwärter von hier und ein Arbeiterin von da wegen Einbruchdiebstahls, ein Dienstmädchen von Reichardtshausen, ein Schlosserlehrling von hier, ein Tagelöhner von Riegel und ein Schiffer von Kreuzwald, alle wegen Diebstahls, ein Lotterteinehmer und Kaufmann von hier, ein Kaufmann von Löhningen, ein Kaufmann von hier und ein Schreiner von hier wegen Diebst. des Schlechthandels und Preisfeiger, ein Tagelöhner von Ludwigshafen, ausgeschrieben von der Strafammer des Landgerichts Zweibrücken wegen vorläufiger Tötung des Schutzmanns Rod in Ludwigshafen.

Vereinsnachrichten.

3. Bereich Frauenvereine. Frauenklubium Abteilung Mannheim. Am Mittwoch, den 3. Oktober, nachmittags 3 Uhr, findet im Saal der „Lage“ eine Eintracht, L. K. H. eine Mitgliedereversammlung statt, in der über die Delegierten-Versammlung des Hauptvereins Frauenbildungsgenossenschaft in Kassel und über die Tagung des Bundes Deutscher Frauenvereine in Hamburg Bericht erstattet wird. Die Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine hat weitestens Kreisen die Erkenntnis der Forderungen unserer Tage nahegebracht. Diese Erkenntnis auch den in Mannheim in der Frauenbewegung lebenden Frauen zu vermitteln, ist der Zweck der bevorstehenden Versammlung.

Die schlicht, einfach, wahr und warm singen, tragt einen hübschen Reiz mit die Phrasen gerecht und uns nicht an der Operntenor erinnern. Das große Publikum empfindet mit ihm; wir empfinden auch mit L. Thuille, und dem können romantischen Abendrot seines vierstimmigen Serzettes und spezielten des Herrn Reuber, Müller, Roberer, Schmitt, Renger und Schellenberger dounergewaltigen Beifall. Es waren glückliche Kombinationen. Arthur W. (In Vertretung).

— (Das Ballett des Münchener Nationaltheater.) Dem berühmten Ballett wird wie in allen anderen Großstädten, so auch hier lebhaftes Interesse entgegengebracht. Es ist daher nur zu empfehlen, sich rechtzeitig in den Besitz von Eintrittskarten zu setzen. Die Kartenausgabe für das am 8. Oktober hier stattfindende einmaltige Gastspiel findet im Mannheimer Lusthaus statt. (Die direkte Weiterreise nach den Anschlußstädten schließt eine Wiederholung aus.)

— (Max Reger-Abend.) Am 18. Oktober wird im Kasinoaal ein Max Reger-Abend stattfinden. Will Interts und Emancip Galtzer tragen Werke für 2 Klavere vor. Hanna Febr (Soprano) singt zwei Reger'sche Liedergruppen.

— (Erstes Schüler-Konzert von Frau Freund-Raven.) Frau Freund-Raven wird am 22. Oktober im Kasinoaal ihr erstes Schüler-Konzert veranstalten. Zur Aufführung gelangt durch 40 Damen des Frauenbundes von Schubert für vierstimmigen Chor mit Klav. Die Leitung hat Kapellmeister Schindler.

Badische Kunstnachrichten.

— (Ring-Aufführung in Baden-Baden.) Des Fremdenpublikum ist in unserer Bäderstadt noch außerordentlich stark vertreten und hat die Aufmerksamkeit der Intendant der Städtischen Schauspielerei (L. E. G. G. G.) am Ende der Saison nach Baden „Ring“ zur Aufführung anzuleiten, wie das vollständig ausverkaufte Haus (trotz erhöhter Preise) bewies, vor dem gestern (6.) auf der neuen Kurtheaterbühne „Die Walküre“ in Szene ging. Es waren fast ohne Ausnahme auswärtige Gönnerströme für die Aufführung verpflichtet worden, die in ihrem hohen Meister und deren künstlerischen Können ein Gelingen des Werkes sichert. Hans Bahling, Mannheim als Wotan, Berta Moreno-München als Brünnhilde, Luise Berard-Thesen-München als Sieglinde, Otto Ragner-Frankfurt als Siegmund und Wilhelm Fenten-Randheim als Hunding traten in Gesang und Darstellung besonders hervor und ihnen schlossen sich Hedi Nimmüller-Wünchen und die Walküren, unter denen sich aus Mannheim Elise Tuschau, Gertrud Kuno, Irene Weidmann, Minny Leopold und Ede Kubo-Brunnen befanden, mit sehr anerkennenswerten Darstellungen an, so daß eine feine abgestimmte Gesamtauführung herauskam, die durch Ludwig Sieberts Bühnenbilder in ihrer Wirkung noch erhöht wurde. Musikdirektor Paul Hein war der Aufführung ein feinsinniger musikalischer Leiter, der das Städtische Orchester mit sicherer Hand dirigierte. Die prägnanten Leistungen der Solisten wurden durch viel Beifall und heroische Verdankt. Die „Siegfried“-Aufführung findet am kommenden Dienstag statt.



# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Der Jahresabschluss von Phönix A.-G.

Das große montanindustrielle Unternehmen Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Hoerde in Westfalen, das bekanntlich mit einem Aktienkapital von 106 Millionen Mark arbeitet, weist für das am 30. Juni endigende Geschäftsjahr 1918 einen Abschluß auf, der heute nicht mehr überrascht. Das Ergebnis konnte nur ungünstig ausfallen.

In dem ausführlichen Bericht des Vorstandes heißt es u. a. über das vergangene Jahr:

Wenige Wochen nach dem letzten Geschäftsbericht veröffentlicht war, brachen alle glücklichen Hoffnungen zusammen. Durch die unglücklichen Waffenstillstandsbedingungen und vor allem durch die Wirkung der innerpolitischen Umwälzung gestalteten sich aber die Betriebsverhältnisse vom November v. J. ab so, daß die wirtschaftliche Ausnutzung der Zechen und Hütten ernstlich in Frage gestellt ist. Nachteilig machte sich zunächst bemerkbar die Stockung des Bahnverkehrs infolge der Demobilisierung und der Materialabgabe an die Entente sowie die beschleunigte Rücksendung aller Kriegsgefangenen. Von viel einschneidenderer Wirkung aber war die bald nach der Revolution von der Regierung verfügte überstürzte Einführung der sechsstündigen Arbeitszeit für die Arbeiter aller Erwerbszweige. Die zwangsweise Einführung des Achtstundentags in allen Betrieben mit ganz kurzer Frist nach der Möglichkeit, sich darauf einzustellen; die Folge war der starke Rückgang der Erzeugung, unter dem wir jetzt leiden. Das gleiche unerfreuliche Bild zeigt die Lohnbewegung. Die Löhne haben eine Höhe erreicht, die durch die vorhandene Teuerung aller Lebensbedürfnisse wohl zweifellos gerechtfertigt ist, die aber — ganz abgesehen davon, daß natürlich jede Lohnsteigerung wieder tendenz auf die Preise wirkt — die Grenze, bis zu der Löhne ohne Beeinträchtigung der Existenzmöglichkeit gezahlt werden können, bei vielen Unternehmungen längst erreicht und überschritten hat. Dies ist vor allem deshalb der Fall, weil den hohen Löhnen (beim Phönix betragen die gesamten Arbeiterlöhne im Juli d. J. rund 18 Millionen Mark bei 3780 Mann Belegschaft gegen rund 5,3 Millionen Mark im Monatsdurchschnitt des Jahres 1913—14 bei rund 40000 Mann Belegschaft) keine entsprechende Arbeitsleistung gegenübersteht. Weiter wirken unheilvoll die auf den Zechen und Hütten immer wiederkehrenden größeren und kleineren Streiks. So stehe man vor dem unheilvollen Kreislauf: geringe Ausfuhr, Sinken des Marktwertes, Verteuerung und Knappheit der eingeführten Lebensmittel und Waren, Steigen der Löhne, Sinken der Arbeitsleistung. Dabei ist auch jetzt nach dem Kriege der Bedarf an Erzeugnissen, besonders auch der Schwerindustrie, im Inland und Ausland so groß, daß viel größere Mengen zu lohnendem Preise abgesetzt werden könnten.

Es ist begrifflich, daß bei den geschilderten Betriebsverhältnissen das

### Ergebnis einen Rückschlag aufweist

gegen die Vorjahre, wie er nicht vorausszusehen war. Der Rohgewinn des Geschäftsjahres ist mit 24.568.944,63 M. um rund 25 Millionen Mark niedriger als der des Jahres 1917/18. In den Abschreibungen konnten wir uns mit Rücksicht auf die vorsichtigen Maßnahmen der Vergangenheit diesmal auf den früheren Satz beschränken. Dagegen ergab sich eine Gewinnverminderung von rund 35,6 Millionen Mark durch die Zins- und Kursverluste auf unsere schwedischen Kredite von rund 23,5 Millionen Kronen. Diese Kredite mußten wir während der Kriegsdauer aufnehmen, um unsern Bedarf an schwedischen Erzen zu bezahlen, für den uns Devisen nicht zur Verfügung gestellt wurden. Wir hatten zum Kurs des 30. Juni diese Kredite in unsern Bilanzen geführt. Dies muß auch jetzt geschehen, obwohl diese Kredite zum Teil erst in mehreren Jahren fällig werden. Bei dem ungeheuren Sinken des Marktwertes ergibt sich daraus der genannte Verlust. Wir haben geglaubt, zu dessen Deckung aus unsern Kriegsrücklagen einen Betrag von rund 24,8 Millionen Mark mitzuerheben zu sollen, und es ergibt sich dann für das Berichtsjahr insgesamt ein „Reingewinn“ von 2.640.519,83 M. Dieses Ergebnis würde an sich die Zahlung einer befriedigenden Dividende nicht rechtfertigen. Wenn wir trotzdem die Ausschüttung von 8% unter Inanspruchnahme eines erheblichen Teils des Vorrates vorschlagen, so geschieht dies deshalb, weil unser Geldstand außerordentlich günstig ist und unsere Bilanzwerte eine Verminderung von Rücklagen und Vortrag unbedenklich erscheinen lassen, und ferner, weil unsern Aktionären, unter denen sich zahlreiche kleine Aktienbesitzer befinden, im Kriege zum Zwecke einer gleichmäßigen Dividendepolitik nur Teile der erzielten Überschüsse zugeflossen sind.

### Wie sich die

### Verhältnisse in Zukunft

gestalten werden, ist nicht abzusehen. Der Friedensvertrag, der gewalttätigste den die Geschichte kennt, legt drückende Lasten auf. Die Industrie hat von Anfang an schon durch die Arbeitsgemeinschaft den neuen Verhältnissen Rechnung getragen und den ersten Willen gezeigt, im Einvernehmen mit der neuen Regierung an der Gesundung unserer Wirtschaft zu arbeiten. Sie erwartet, daß ihre Existenzmöglichkeit nicht erschüttert wird durch unnötig weitgetriebene Zwangswirtschaft, durch Verordnungen, die mehr verhängnisvolle politische Geschenke sind, als daß sie auf praktischen wirtschaftlichen Erwägungen beruhen oder durch übereilte Maßnahmen der Sozialisierung und Gleichmachererei, die jedes weiterrnde Streben ausschalten und schließlich unsern wirtschaftlichen Tod bedeuten. Es muß endlich zur Erkenntnis kommen, daß wir nicht für uns allein Wirtschaftspolitik treiben können, sondern für die Ein- und Ausfuhr auf die Weltwirtschaft Rücksicht nehmen müssen und daß bei uns ebensowenig wie anderswo in guten aber vor allem in schlechten Zeiten die Intelligenz und Tatkraft des Unternehmers und der Wagemut des Kapitals zu entdecken sind. Kehrt ferner unser früher so werktätiges Volk endlich wieder zu seiner alten Arbeitlust und Leistungsfähigkeit zurück, dann, aber auch nur dann ist bei dem weitgehenden Bedarf an deutschen Rohstoffen und Erzeugnissen begründete Hoffnung vorhanden, daß wir zwar durch schwere Zeiten hindurch, aber schließlich doch ohne völligen Zusammenbruch und Staatsbankrott zu einem wirtschaftlichen Wiederaufstieg gelangen und dem deutschen Namen wieder Geltung in der Welt verschaffen.

Nach der Vermögensrechnung betragen die Zugänge für Neubauten und Grundstückskäufe 11,41 (L. V. 13,45) Millionen M. und die Abgänge 14.791 M. (14.063 M.). Am 30. Juni d. J. standen nach Berücksichtigung der Abschreibungen die gesamten Anlagen mit 118,31 (116,51) Millionen M. zu Buch, ferner die Bergwerksbeteiligungen mit 6,44 (6,08) Millionen M., Vorräte mit 33,77 (31,23) Millionen M., Wertpapiere mit 26,93 (28,30) Millionen M., Bankguthaben, bar und Wechsel mit 107,87 (47,30) Millionen M. und Schulden mit 64,19 (80,61) Mill. M. An Kriegsanleihe und Schatzanweisungen sind im Berichtsjahr insgesamt 18,29 (42,49) Mill. M. hinzugekommen. Andererseits schuldete die Gesellschaft an Anleihen und Hypotheken 43,28 (24,70) Mill. M. und an Gläubigern 153,33 (90,93) Mill. M., an Kriegsrücklage 3,22 (23,89) Mill. M. und an Spareinlagen der Arbeiter und Besetzten 8,07 (7,59) Mill. M. Bei unverändertem 106 Millionen M. Grundkapital werden ausgewiesene Rücklagen mit 18,65 (19,01) Mill. M., Gewährleistungsbestand mit 0,58 (wie i. V. J.) Mill. M. und Rücklagen für Bergschäden mit 2,88 (2,63) Millionen Mark.

## Badischer Arbeitsmarkt.

Na. Die Berichtswoche vom 14.—20. September 1918 stand besonders im Zeichen der Kohlennot, die größtenteils auf den niedrigen Wasserstand zurückzuführen ist, der den Schiffsverkehr sehr beeinträchtigt hat. Trotzdem kann von einer günstigeren Lage des Arbeitsmarktes gesprochen werden. Sowohl in der Tabak- wie auch in der Textilindustrie hat sich die Arbeitslosigkeit wieder gebessert, infolge vermehrter Zufuhr von Rohmaterial. Auch in der Landwirtschaft konnten Angebot und Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern so ziemlich ausgeglichen werden, nur kann der Mangel an weiblichen Arbeitskräften für Haus und Küche und Landwirtschaft noch immer bei weitem nicht gedeckt werden.

Nach den Meldungen der Arbeitsämter und Bezirksarbeitsnacheise in Baden waren in der Berichtswoche noch 11.318 Erwerbslose vorhanden gegenüber 11.372 in der Vorwoche. Auch die Zahl der weiblichen Arbeitslosen hat sich infolge der Zufuhr von Rohmaterial wieder gesenkt von 4563 auf 4396. Erwerbslosenunterstützungen wurden im Bereiche der Landesstelle veranlagt; in der Berichtswoche 371.000 M., in der Vorwoche 475.567 M. und insgesamt seit November 1918: 24.491.943 Mark. Für Arbeitszeitverkürzung wurden in dieser Woche 147.807 Mark ausbezahlt. Unterbringungsmöglichkeiten bieten noch immer die Landwirtschaft, besonders für gelernte Arbeiter, die Metallindustrie nach wie vor für Elektromonteur, Kupferschmiede, Eisen- und Formler, die Holzindustrie für Möbelschreiner, Küfer, Wagner, Dreher und Holzbildhauer und die Bekleidungsindustrie für Schneider und Schuhmacher. Maurer und Zimmerleute, Glaser, Maler und Gipser werden ebenfalls noch in großer Zahl gesucht. Durch Wiedereröffnung der Zigarrenfabrik Gebrüder Maier in Heidelberg konnten wieder 345 Arbeitskräfte Beschäftigung finden, und weitere Wiedereröffnungen stehen bevor in 5 Fabriken mit ungefähr 150—180 Arbeitern. Schließungen wurden in dieser Woche nur von der Zellstoff-Fabrik Mannheim wegen Kohlenmangels vorgenommen, wodurch wieder 300 Arbeiter erwerbslos wurden, und bei Fortdauer der Kohlennot ist für weitere 1200 Arbeiter Schichtwechsel vorgesehen. Aus demselben Grunde sind beim Artilleriedepot in Lahr 30 männliche und 5 weibliche Arbeiter für die Entlassung vorgemerkt. Mit Notstandsarbeiten waren in der Berichtswoche 6030 Erwerbslose beschäftigt gegenüber 6704 in der Vorwoche.

## Börsenberichte.

### Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 6. Okt. (Eig. Draht.) Es lagen bei Beginn der neuen Geschäftswoche wieder für eine Reihe von Werten Kaufaufträge vor, da die großen Transaktionen in der Industrie fortwährend Anregung zu Neuanlagen geben. Ferner gaben Anreiz die Angaben über eine erhebliche Zunahme der Arbeitsfreudigkeit sowie der überaus leichte Geldstand. Durch regere Nachfrage traten Autoaktien hervor. Daimler eröffneten 249, Adlerwerke 260, Fahrzeug Eisenach lagen ebenfalls fest, Benz schwankend. Auf dem Gebiete des Montanaktienmarktes wurden Phönix Bergbau mit 208,50 gestiegen, Caro, Oberbedarf, Harpener sowie Buderus gingen höher. Alle Werte lagen fest. Anziehende Bewegung zeigte sich für Rheinische Schmelz, Bergmann 190. Bevorzugt blieben unter den chemischen Aktien Holzverkohlung, Scheidemann, Hübner Farberwerke. Auch Badische Anilin waren gebessert. Schiffahrtsaktien folgten der allgemeinen günstigen Strömung. Schantungbahn gingen bei recht lebhaften Umsätzen höher, 158. Lombard 17, behauptet. Der Markt der ausländischen Aktien zeigte ein lebhafteres Aussehen. Vornehmlich waren es amerikanische Bahnen, die das Interesse in Anspruch nahmen. Canada Pacific gingen in großen Posten um 496—500. Fest lagen Baltimore Ohio, Missouri Certeifikate. Steaua Romana eröffneten sehr fest, 560—566. In Kolonialwerten war die Geschäftstätigkeit sehr lebhaft. Heimeische Anleihen zeigten amüßige Besserung. Kriegsanleihen etwas schwächer, 77. Am Kassamarkt für die Industriepapiere kam es erneut zu Preissteigerungen. Es standen wieder eine Reihe von Aktien bei erhöhten Kursen in Nachfrage. Zellstoff Waldhof 12% gestiegen, 222. Privatdiskont 3 1/2%.

### Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.		Bank- und Industriepapiere.	
4.	8.	4.	8.
<b>a) Mannheimer.</b>			
4 1/2% Stadt Mannheim v. 1914	104	4 1/2% v. v. Relchs-Schatz.	77,50
1000 ab 1919	—	4 1/2% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% Stadt Mannheim v. 1901	103,10	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
1000 ab 1903	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% Stadt Mannheim v. 1912	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
1000 ab 1917	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1918	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1919	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1920	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1921	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1922	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1923	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1924	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1925	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1926	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1927	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1928	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1929	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1930	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1931	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1932	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1933	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1934	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1935	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1936	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1937	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1938	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1939	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1940	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1941	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1942	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1943	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1944	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1945	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1946	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1947	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1948	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1949	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1950	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1951	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1952	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1953	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1954	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1955	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1956	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1957	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1958	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1959	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1960	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1961	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1962	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1963	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1964	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1965	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1966	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1967	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1968	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1969	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1970	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1971	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1972	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1973	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1974	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1975	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1976	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1977	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1978	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1979	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1980	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1981	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1982	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1983	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1984	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1985	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1986	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1987	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1988	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1989	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1990	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1991	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1992	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1993	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1994	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1995	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1996	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1997	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1998	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1999	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2000	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2001	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2002	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2003	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2004	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2005	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2006	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2007	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2008	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2009	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2010	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2011	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2012	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2013	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2014	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2015	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2016	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2017	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2018	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2019	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2020	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2021	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2022	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2023	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2024	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2025	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2026	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2027	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2028	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2029	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2030	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2031	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2032	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2033	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2034	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2035	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2036	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2037	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2038	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2039	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2040	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2041	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2042	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2043	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2044	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2045	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2046	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2047	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2048	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2049	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 2050	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—

### Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.		Bank- und Industriepapiere.	
4.	8.	4.	8.
<b>a) Mannheimer.</b>			
4 1/2% Stadt Mannheim v. 1914	104	4 1/2% v. v. Relchs-Schatz.	77,50
1000 ab 1919	—	4 1/2% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% Stadt Mannheim v. 1901	103,10	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
1000 ab 1903	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% Stadt Mannheim v. 1912	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
1000 ab 1917	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1918	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1919	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1920	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—
4% v. v. 1921	—	4% v. v. Relchs-Schatz.	—

Amfliche Bekanntmachungen

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Verkauf von Immobilien... Bekanntmachung des Reichsministeriums vom 10. Juli 1919...

Handels-Hochschule Mannheim.

Dienstag, den 7. Oktober beginnen folgende Vorlesungen und Übungen:

Table with columns: Zeit, Dozent, Thema, Gebühre, Saal. Lists various courses and their details.

Die Bezeichnung der Vorlesung mit einem Sternchen \*) bedeutet, daß deren Besuch ohne Nachweis einer besonderen Vorbildung offen liegt.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 5 RM für eine wöchentliche einstündige Vorlesung über das ganze Semester.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 5 RM für eine wöchentliche einstündige Vorlesung über das ganze Semester.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 5 RM für eine wöchentliche einstündige Vorlesung über das ganze Semester.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 5 RM für eine wöchentliche einstündige Vorlesung über das ganze Semester.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 5 RM für eine wöchentliche einstündige Vorlesung über das ganze Semester.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 5 RM für eine wöchentliche einstündige Vorlesung über das ganze Semester.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 5 RM für eine wöchentliche einstündige Vorlesung über das ganze Semester.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 5 RM für eine wöchentliche einstündige Vorlesung über das ganze Semester.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 5 RM für eine wöchentliche einstündige Vorlesung über das ganze Semester.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 5 RM für eine wöchentliche einstündige Vorlesung über das ganze Semester.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 5 RM für eine wöchentliche einstündige Vorlesung über das ganze Semester.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 5 RM für eine wöchentliche einstündige Vorlesung über das ganze Semester.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 5 RM für eine wöchentliche einstündige Vorlesung über das ganze Semester.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 5 RM für eine wöchentliche einstündige Vorlesung über das ganze Semester.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 5 RM für eine wöchentliche einstündige Vorlesung über das ganze Semester.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 5 RM für eine wöchentliche einstündige Vorlesung über das ganze Semester.

MANNHEIM

Amfliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Zufolge des beschlossenen Beschlusses der Preisprüfungsstelle...

Table with columns: Artikel, Höchstpreis, Mindestpreis. Lists various goods and their prices.

Höchstpreisüberschreitungen werden mit Gefängnis und mit Geldstrafe...

Höchstpreisüberschreitungen werden mit Gefängnis und mit Geldstrafe...

Höchstpreisüberschreitungen werden mit Gefängnis und mit Geldstrafe...

Höchstpreisüberschreitungen werden mit Gefängnis und mit Geldstrafe...

Höchstpreisüberschreitungen werden mit Gefängnis und mit Geldstrafe...

Eicheln Vogelbeeren. nur in Ladungen erhaltene...

Schweizer Keks. Das Paket mit 5 Pfund...

J. Hering. Schwabach/Rümling. Solche Niederlage...

72% Kernseife und Schokolade. an Niederpreis...

Stärke-Wäsche. besorgt in kürzester...

Grosswäscherei Schorpp. Annahmestellen...

Stoffknöpfe. werden reich und billig...

Schweizerstumpfen. erstklassige Schweizer...

MANNHEIM

Offene Stellen



„CONCORDIA“

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Unsere General-Agentur für den Platz

Mannheim

ist frei und durch geeignete Persönlichkeit zu besetzen. Berufsvertreter bevorzugt.

Angebote erbittet die Direktion in

Cöln a. Rh.

Die Stelle der

Vorsteherin

der Kreisfabrikationsanstalt Badensberg

ist neu zu besetzen. Die Anstalt ist durchschnittlich mit etwa 150 Kindern vom 2.-6. Lebensjahre besetzt und hat einen größeren Garten. Gesucht wird eine geeignete Persönlichkeit, möglichst mit Kindererziehungsamt und Praxis in der Kinderpflege, die genügend Erfahrung hat, eine etwas musikalisch ist und einige Kenntnisse in der Buchführung besitzt. Bewerberinnen werden ihre Zeugnisse mit Lebenslauf, Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen versehen bis zum 31. Oktober 1929 bei uns einreichen.

Der Verwaltungsrat

Dr. Pfeiff.

Bedeutendes süddeutsches

Tuch- und Buckskin-

Engros-Haus sucht für Rheinprov., Saargebiet, Gebiete Trier und Coblenz, sowie Hohen-Darmstadt, in welchen Bezirken suchende Firmen seit Jahren vorzüglich eingeführt ist, eine

allererste Reisekraft.

Nur Herren, die tragliche Bezirke bereits nachweislich mit Erfolg bereist haben, wollen ausführliche Angebote unter M. R. 2211 an Rudolf Mosse, München richten.

Grossfirma der Kohlenbranche

sucht

für ihre Expedition tüchtigen

Versand-Beamten

mit guten Empfehlungen, der an flottes und sicheres Arbeiten gewöhnt ist.

Angebote mit Zeugnissen und Referenzen unter E. Z. 125 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tücht. Stadtreisender

bei Kolonial- und Drogeriehändlern gut eingeführt gesucht. Angebote unter K. M. 468 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Wir suchen per sofort

tüchtige Schneiderin

besetzt im Abändern. 7944

Herm. Schmoller & Co.

Per sofort oder 1. November wird in Stenographie u. Maschinenschreiben

gewandte Stenotypistin

gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter D. Q. 191 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 7792

Chem. Düngemittel

Standeshändler, bellens einflussreicher Vertreter für den Ost- u. Westteil gegen hohe Provision gesucht. R. H. Saffert, Leipzig-Südost, Ostbahnhofstr. 40. 6100

Existenz treibt

Berlin f. d. d. Bezirksfiliale Gef. Det. u. Beruf. f. Ang. u. Di. P. 4925 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. 6100

Hausierer

spielen guten Verdienst durch Verkauf von erprobten Patent-Heubittern. 30169 Angebote unter T. 44 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Prov.-Reisender

f. boh. Berg. gef. Ang. u. L. J. 731 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Durchaus branchenkundige, flotte

Verkäuferin

für Damenkleiderstoffe und Manufakturwaren

per 1. November gesucht. Photographie, Zeugnis, sowie Gehaltsansprüche an

Gebrüder Werner, Heidelberg.

Tüchtiger

Glas- u. Porzellan-Packer

sowie

jüngerer Radfahrer

per sofort gesucht. 7242

Herm. Schmoller & Co.

Stenotypistin!

für ein fleißiges großes Büro wird eine gewandte Stenotypistin mit guter Allgemeinbildung sofort gesucht. Zuschriften unter B. T. 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6110

Lehrmädchen

für seine Damenkleiderstoffe

Blindseife 9, II. rechts. 26148

Tailenarbeiterinnen

Rockarbeiterinnen

und Laufmädchen

sofort gesucht. 7929

F. Wetzera & Sohn

Friedrichsplatz 1.

Wirtschaftlerin

45-50 Jahre, für kinderlosen

Haushalt nach Beispiel ge-

sucht. Davende, sehr an-

genehme Stellung. Durchaus

erfahren im Kochen und in

der Führung des Haushalts. Je-

geniusabschriften mit Bild

und Altersangabe od. persön-

liche Vorstellung bei

Reichmann, Mannheim

Angeltal-Anlage 18.

Solches Alleinmädchen

in kleine Familie für sofort

oder später gesucht. 26387

Frau Raier, U 6, 18.

Wegen Verheiratung des

jetzigen Mädchens suche bis

1. November eine tüchtige

saubere

Köchin

die auch Hausarbeit über-

nimmt. Frau C. Heister,

Mannheim, B 1, 5.

Weissnäherin

ins Haus gesucht. 26365

Frau Glauner

Waldparkdamm 2, 1.

Ordentliches tüchtiges

Alleinmädchen

mit guten Zeugn. zu fl. Ho-

mille (3 Bst.) gef. 26354

Zungelstraße 24, III St.

Ordentl. Mädchen

in kleineren Haushalt gegen

gute Bezahlung sofort oder

später gesucht. 26337

Mäd. Wagnerstr. 32, III. St.

Verkäuferin

gesucht Mittelstr. 55, I.

26382

Lehrmädchen

mit guten Schulzeug-

nissen aus guter

Familie per sofort

gesucht. 7837

Papierhandlung L 6, 12.

Gesucht 26338

eine Flickerin

für einen Tag in der Woche.

Preis-Büchlein, 8, I Tr.

Schulmädchen

hagüber für kleinen Haus-

halt gesucht. 26014

Sedenheimerstr. 55, IV. St.

Für Schuhbranche!

Sude per sofort od. 15. Okt.

Lehrmädchen

gegen gute Vergütung. Selbst-

geschriebene Angebote unter

N. K. 344 an die Geschäfts-

stelle des General-Anz. Zweigstr.

Reppelstr. 142. 26006

Staves jüngeres

Mädchen

in ruhigen Haushalt so, od.

18. Okt. gef. 7776

Ruppelstr. 11

Anständiges Mädchen

für Hausarbeiten sofort ge-

sucht. D. Wellerstr. 11, 13.

Gesucht

für sofort oder 1. Nov. eine

Köchin

welche etwas Hausarbeit

mit übernimmt. Zweites

Mädchen vorhanden.

Frau Dant, Colonnade 20,

Telephon 6868. 26169

Sauberes zuverlässiges

Dienstmädchen

in kleinen Haushalt gesucht.

26119 Meerfeldstr. 4, II

Fräulein

das nähern kann, für Damen-

schneiderin gef. 2. d. Wier,

Altenmiete 13. 26369

Ordnentliches, tüchtiges

Mädchen

für kleinen Haushalt sofort

gesucht. 26404

Mannheimer, M 7, 20.

Stütze

eman., von Ehepaar mit einem

2-jährigen Kind für sofort nach

Florchheim gesucht. Dienst-

mädchen vorhanden. Bitte

zu Kindern Hauptbedingung,

da hauptsächlich zur Erziehung

des Kindes. Betreffendes

Fräulein wird mit als Kind

zur Familie geführt behandelt.

Angebote mit Bild, Zeugnis-

abschriften und Gehaltsan-

sprüchen unter F. C. 123

an die Geschäftsstelle ds. Bl.

erbeten. 7833

Solches selbständiges

Mädchen

für jungen Haushalt

gesucht. 26358

F 5, 17/18, III St.

Ordentl. sauberes

Mädchen

für kl. Haushalt zum 15. Okt.

gef. Frau Schaur,

Colonnade 28, Saal

Jung. Mädchen

oder Frau für vorm. täglich

einige Stunden gef. 26370

Betsch, D 5, 8, part.

Juwerfährige saubere

Monatsfrau

sofort oder später wegen Er-

krankung der jetzigen gef. 26350

Hantz, N 3, 13b.

Monatsfrau

von 8 bis 10 täglich. 26601

T 6, 22, 2. St.

Ulster

modern gearbeitet, 150 Stk.

zu verkaufen. 26393

F 6, 7, II.

Schöne Auswahl in

Anzugstoffen

prima Qual., äußerst preisg.

Barago, gef. H. H. H.

Bundstr. 11, nach Bldg. 2001

Bonnert, T 6, 37, IV. St. Hs.

Ein l. l. l.

Tuch-Damenmantel

zu verkaufen. 26401

D 7, 16, 3. St.

Havelock

nicht gez. Triebensware,

zu verkaufen. 26353

Götterstr. 6a, II. St. z.

Einige Paar getragene

gut erhaltene Militärstiefel

Größe 41, zu verk. 26342

Sedenheimerstr. 30, IV. Hts

Zu verkaufen

1 Posten moderne schwarze

und braune

Damenhalbschuhe

Größe 36-40, pro Paar 20.

45.- bis 55.-, sowie einige

Paar Schaffstiefel.

Beilstraße 11, 1. St.

Schuh. Obstfeld.

Ein hoher weiß abgenutzter

Porzellan-Ofen

(Hofheizung) zu verkaufen.

26380 G 7, 26, 3. St.

Klammerhalter billig zu

verkaufen. 26339

Ein mittlerer geschliffener

Glas-Lüster

(elektrisch)

Zu verk. Mann. Generalanz.

Zweigstelle Reppelstr. 42

1 Kinderwagen

zu verkaufen. Anzucht. Ber-

neidstr. u. abends nach 7 Uhr.

Neubau, Reppelstr. 13 a, 2. St.

Gaszuleitung zu verkaufen

U 5, 13, III. r. 26381

Ein gut erhaltener

Winter-Überzieher

Waharbeit, und ein sehr

neuer Barago-Über-

zieher zu verk. 26389

G 7, 26, III. St.

Bourbon-Vaillie

gefunde Waare, zu 20. 180.-

ab Mannheim abzugeben.

Darunterfinden werden sich

unter Z. V. 100 an die Ge-

schäftsstelle ds. Bl. 26355

Piano

neu, 3 Jahre geübt,

moderne Ausstattung mit

ausgezeichnetem Ton, für Markt

3200.- zu verkaufen.

Angebote unter A. B. 26

an die Geschäftsstelle. 26363

Neue, solide, preisgünstige

Lagerfässer

zu verkaufen. 26365

Angeb. unter A. J. 33 an

die Geschäftsstelle.

1 Tisch

2,50 m lang, 85 cm breit, mit

Eichenplatte, für Büro oder

Lager geeignet. 2 Türen

eine mit Glasfenster, 1

Kleiderschrank, 1

Messerschleifmaschine, 1

Kinderstuhl zu verk.

26400 K 2, 15, 3. St.

Gelegenheitskauf!

Ramp. Käse, Best und

Schranf billig zu verk. 26377

S 6, 30, 3. St.

Gelegenheitskauf!

Prima Herrenmantel-

stoff 5 Tüch- und Ar-

beits-Jünglingshosen Kit-

tel, Trikothemden, Tüll-

vorhänge, gute Stoffe,

Tischzeug, Matratzenroll,



Am 4. Oktober entschlief im 67. Lebensjahre nach kurzem Leiden mein lieber, guter Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder und Onkel

Herr Fabrikbesitzer

# Jakob Bitterich

Mannheim, den 6. Oktober 1919.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

- Antonie Bitterich geb. Krapp
- Dr. Wilhelm Bitterich Emma Bitterich
- Dr. Fritz Bitterich Elisabeth Bitterich
- Richard Bitterich, stud. jur.

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, den 8. Oktober 1919, vormittags 11 Uhr statt. Von Kondolenzbesuchen bitten wir abzusehen.

**Schwarze Hüte in allen Preislagen**  
**Trauerhüte** Schieler, Floro in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus.  
**Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr.** Teleph. 1629.

Leistungsfähige Wäscherai sucht **Annahmestellen** für Eiskühle in allen Orten zu gütig. Bedingungen. Leicht. Nebenverdienst. Eng. u. M. N. 4374 an Hofenstein & Bogler, N. G., Mannheim. 6374

**Pr.-Süddeutsche Klassenlotterie!**  
noch 2 Ziehungen mit 156000 Gewinnen u. 2 Premlen von Geld über 67 Millionen Mark  
Ziehung 4. Klasse 9. und 10. Oktober  
Gewinnklasse 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.  
Jeder Klasse 5.25 10.50 21 42 84 168 336 672 1344 2688  
Rundlose zur 4. Kl. 21 42 84 168 336 672 1344 2688  
Lose in größter Auswahl vorräthig bei **Stürmer, Mannheim, O 7, 11** Postfach 1704. Einrück.



**Klipp-Klapp**  
das gesunde u. richtige  
**Waffeleisen**

Berlangen Sie in den Eisenwaren- und Haus- und Küchengeräte-Handlungen ausdrücklich unser trotz vieler Nachahmungen, von keiner Konkurrenz erreichtes Original-Waffeleisen „Klipp-Klapp“ für Gas- und Rohlenherde mit aufgeschlitztem Spartezept.  
**Aalwerke**  
**Heinrich Rieger & Söhne, Aalen**  
Größte Spezialfabrik hauswirtschaftl. Maschinen Süddeutschlands. E100

**Schokolade**  
Isolat Hersteller  
Amerik. „Damen Bros.“ Genbanims  
in 100 gr Tafeln  
Französische 200 gr Tafeln, äußerst preiswerter  
Kunstschokolade  
**M. Bausch Witwe**  
Ludwigshafen a. Rh.  
Telephon 744.  
Lager: Mannheim, Lange Röhrenstraße 54.

**Half! Sehen und Ausschneiden!**  
Ich gebe Ihnen in meiner **Verkaufsbude** Nr. 25  
erkennlich an der  
nachfolgende Waren zu äußerst billigen Preisen ab.  
Einen echten Aluminium-Schüssel 11 poliert ..... 1.-  
Einen Schüssel dazu ..... 1.-  
Einen Kinderlöffel, 11 poliert ..... 80  
6 Stück Kaffeeschüssel ..... nur 4.-  
Dann ein großes Lager in lederen Schuhbändern  
Mehlen 100 cm lang ..... Paar 90  
Mehlen 80 cm lang ..... Paar 80  
Mehlen 70 cm lang ..... Paar 70  
Mehlen 60 cm lang ..... Paar 50  
Zehn einen großen Vollen echte Bärenberger Bleistifte  
Einen prima Linsenstift, Gebernholz ..... 20  
Einen Vollenstift, rot oder blau ..... 20  
Einen Linsenstift, unpoliert ..... 15  
Einen Linsenstift (Gebernholz für Notizen) ..... 10  
Einen guten Bleistift, Gebernholz ..... nur 10  
Schulhefte W. 2 (Elyner) ..... Stück 10  
Schreinerhefte ..... Stück 10 und 15  
Notizhefte mit Knopf ..... Stück 15  
Sterngarnen ..... jeder Stern 5  
Feine Drahtnägel ..... Duzend 40  
Einen Vollen Federhalter ..... Stück 10  
Gute Toilettenseife ..... Stück 2.20  
u. l. m.  
Für der große Abbruch meines Einkaufes ermöglicht mir diese billige Preise. — Meine große Bude steht  
**1. Reihe gegenüb. Zwölf Apostel**  
und ist an der Nummer **25** erkennlich.  
Hochachtungsvoll  
**Hermann Jeschanowsky**  
Büchling aus Reih  
Wiederverkaufsfähiger haben Absatz.

**Tanz-Institut J. Schröder**  
Mitte Oktober **neuen Kurses**  
Beginn eines  
woru um baldgefl. Anmeldungen höfl. bittet  
J. Schröder, B 7, 14.

**Toilette-Seife**  
Echte franz. Toilette- und Bade-Seife versenden in Postpaketen gegen Nachnahme zu billigsten Tagespreisen bei sofortiger Lieferung. 599  
**Wehler & Co., Saarbrücken 3**  
Dudweilerstrasse 28.

**v. Derblin**  
Ges. mit beachr. Haftung  
**Tapeten**  
C 1, 2  
Breitestrasse  
Telefon 1097.

**Flechten Wunden**  
offene Füsse, Krampfadern, leichten heilt sogar in verzwelsten Fällen mitoh  
Überraschendem Erfolg die **hautbildende, schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“**. Preis 1,70 und 5,10 M.; überall zu haben. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestalle, wo nicht erhältlich, direkt bei  
E62  
**TUTOGEN-LABORATORIUM, Sankt-Katharina-Rominten 223**

**1 genieteteter I-Träger**  
10,70 m lang, 0,70 m hoch u. andere I-Träger preiswert zu verkaufen. Näheres unter C. O. 137 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 7650

**Zu kaufen gesucht**  
**Großer transportabler eiserner Backofen**  
für Konditorei eventl. mit Konditoreieinrichtung.  
Näheres E 4, 12/16 — Telephon 6380. B6334

**Zu verkaufen:**  
**1 Limusine**  
6 Liter u. 16/45 ventillierter Mercedes, 2,00 m lang 85 cm breit  
**2 Doppelreifen 1030/140**  
**2 einfache Eisenreifen 830/120** für Kraftwagen.  
**4 Holzgarnituren 815/105** für Personenwagen. 7834  
Best. Angebote erbitte unter E. A. 101 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Miet-Gesuche.**  
**Möbl. Zimmer**  
mögl. mit Kochgesch., von besserem Prät. p. 10. gef. Sucht. beoort. Ang. u. Z. U. 96 a. d. Geschäftsstelle. B6345  
**Wer besorgt eine 2 Zimm.-Wohnung**  
mit Küche gegen Vergütung des Umzugs? Angebote unt. S. O. 7 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B6704  
Für alleinstehendes ruhiges Fräulein wöch. B6347  
**möbliertes Zimmer**  
in gutem Hause, mögl. im Zentrum der Stadt für sofort gef. Sucht. unter N. J. 84 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

M. 12—15 000.— II. Hypothek z. güt. Bed. sol. anzuleih. Ang. u. O. 60 a. H. & V. P. 2. i. E. 275  
Welche Versicherungs-Gesellschaft gibt gegen Abbruch einer größeren Versicherung (auf Boden) jungem Geschäftsmann gegen Zins  
**Mk. 7 000**  
als Darlehen. Eingeh. unter Z. W. 98 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B6450

**Brenntorf**  
aus Ostfriesland u. Holland bei prompten Lieferungen abzugeben. Angebote unter D. Y. 199 an die Geschäftsstelle. 7827

**Werkstätte**  
mit Einfahrt zu mieten gesucht. B6972  
Polstergeschäft G. & S.  
**Vermietungen**  
**Möbl. Zimmer**  
per sofort zu verm. B6376  
Bannstr. 1, 2. Stock etc.

**Vermischtes.**  
**Kind (Knabe)**  
3 Monate alt, ist an bessere Gasse als eigen abzugeben. Angeb. unt. A. M. 36 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B6405  
Solcher junger Herr, Präsident, sucht mit edelmütigen Herrn bekannt zu werden usw. gemeinschaftl. B6344  
**Spaziergänge sowie Konzert- u. Theaterbesuche.**  
Best. Aufträge mit Bild unter P. 138 an General-Anzeiger Waldstr. 6.  
**Engl. Zigaretten**  
direkt vom Hersteller, Marke „Coplan“ und „Cool-out“ goldener Tabak. Jedes Quantum gewisbar. Wk. Nr. 220—Bannstr. 104. 7000  
Händlerpreis. 104. 7000  
Welcher Angewandter fertigt in seiner freien Zeit B6347

**Gesucht**  
8/20, 10/30, 10/35 PS. Benz. Audi, Precto, Horah, Modell 1912, 1913, 1914  
**offener Wagen**  
Angebote an 7916  
**Kramag-Garagen, Würzburg.**

**Wer tauscht**  
legt über spätere schöne  
**2 Zimmer-Wohnung**  
Nähe Schillerstraße. B6371  
Angebote unter P. 139 an Zweigstelle General-Anzeiger Waldstr. 6. B6371

**Unterricht**  
**Wer erteilt einem Mann gründlichen Violin-Unterricht** zur Weiterbildung. B6318  
Aufträge unter P. U. 49 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



**E. HERZ & CO**  
Holladen- u. Jalousien-Fabrik  
Neu-Lieferungen  
Reparaturen  
Langstr. 7 Mannheim Tel. 4798

**Privat-Unterricht**  
in meist. Handarbeiten resp. Näharbeiten wie Sticken, Stricken, Zuschneiden, Nähen wird erteilt. Aufnahme täglich. P. G. 1. V. El. B6111  
Gründl. **französl. englisch** für Anf. u. Vorgeschr. Mk. 1.— d. St. von 5—10 Uhr. Zuschr. u. H. G. 157 a. d. Gesch. S103

**statische Berechnungen**  
über Konstruktionsfragen an? Best. Angeb. unt. Z. V. 97 an die Geschäftsstelle ds. Bl.  
**Haus-Näherin**  
fertigt Kinderkleider, Weißzeug herabtrag. geschmackvoll an. In Handarbeiten u. übertr. Best. Ang. erbet. u. A. C. 27 a. d. Geschl. B6363  
Erfolgreich zu meist. bekannt billigen Preisen: 7855  
**Bedarfs-Artikel**  
der Hausschusterei  
Sohlen - Läger, Läger, Gummirollen.  
**Wagnern**  
Verkaufsstellen  
Schweizerstr. 118, Reesfeldstr. 23.  
**Bürgerl. Mittagstisch**  
von Schindler der Handb. hochsteig. geschl. B6289  
Aufträge m. Preisangabe unter V. C. 78 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ich suche einige Fuhren 7852  
**geschnittenes Brennholz**  
zu kaufen. Gefl. Angebote erbeten unter E. H. 108 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Verloren.**  
**1 Perlbeutel**  
Inhalt: Portemonnaie, Schlüssel und Zehenschub aus dem Weg vom Bahnhof nach der Rheinpromenade Sonntag vormittag  
**verloren.**  
Abzugeben gegen hohe Belohnung auf dem Fundbüro. B 6437  
**Katze**  
(grau weiß gefleckt) abhanden gekommen. Abzugeben B6487 E 7, S IV. I.

**Händler! Hauserer! Schnürriemen!**  
nur prima Marke u. Eisenwaren jed. Quantum sehr bill. Degehhardt aus Barmen, p. H. hier zur Weile, Zeughausplatz, 1. Reihe, Bude in antiken Schmieden. B6226

**Kauf-Gesuche.**  
**Alaska-Fuchs-Pelz**  
zu kaufen gesucht. Angebote unter E. D. 53 an die Geschäftsstelle. B6488  
**1 Polsterlehnsessel**  
mit großer Spiegel, pol. großer Lederbezug, gut erhalten zu kaufen gesucht. Jungensberger, Gedernheim Wilhelmstr. 42. B6357  
**Guterhalt. Schlafzimmer und Küche**  
zu kaufen gesucht. B6979  
Büchel, D 3, 13 1 Treppe.  
**Diplomaten - Schreibtisch**  
Vertiko, Spiegel-schrank, Divan zu kaufen gesucht. B6461  
Sand, U 5, 17.

**Geldverkehr.**  
**II. Hypothek**  
von Mk. 18 000.—  
innerhalb 65 % der amtlichen Schätzung auf Wohnhaus von pünktlichem Jinszahler aufzunehmen gesucht. Angebote unter P. U. G. 215 an die Geschäftsstelle ds. Bl. E100

**Feine Stickereien**  
Kurbelarbeiten, lamé Stoffen für Damenkleider werden prompt gearbeitet. Zeichnungen werden angefertigt. B6372  
0 7, 15. Tel. 4325.  
**Zigarren**  
Damensticke Groß-Gänge- bade erbitet „Palm“ Brand 37, Krennenerstr. 6275

**Leim**  
kaufen und bitten um Angebot. Jökel & Co., Berlin N. 31. G100  
**Fahrräder**  
und Ersatzteile  
Repar. Mann und repariert A. Vieten & Cie. N 3, 13b. E36  
**Eisenfässer**  
neu, gebraucht, verginst und unversch. alle Größen, laufend gegen Rasse B275  
**Alfred Springstein**  
Halle (Saal).

**Stiller Teilhaber**  
mit 8—10 Mk. für gewinnbringendes Geschäft gegen gute Vergütung und Umsatz gesucht. Kann eventl. selbst mitarbeiten. B6406  
Angebote unter A. L. 35 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Fr. Meysick**  
Damenschneider  
B 2, 15, Telefon 7775.  
Feine Mahanfertigung von **Kostümen, Mäntel** u. Sportkleidung etc.  
in höchstb. Ausführung u. bester Verarbeitung. 508  
**Enthaarungs-Pomade** E30  
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarmuchs des Gesichts und der Arme gefahrlos. Schmerzlos. Glas Mk. 3.50.  
**Kurfrisches-Drogerie**  
Z. von Giesfeld, N 4, 1214.